

Munifgenz einer Genossenschafts-  
vorstehung.Der Weihnachtsbaum der Wiener Kleidermacher-  
genossenschaft.

Geiern fand im Festsaal des Kaufmännischen Vereines im Johanneshof der Weihnachtsabend für 300 arme Kinder von im Feld stehender Wiener Schneidermeister Stab. Die Wiener Kleidermachergenossenschaft veranstaltet alljährlich eine Weihnachtsbeteiligung der Kinder armer Meister, doch in keinem Jahre war der Ansturm mit den Beteiligungsgeforderten so groß wie heuer. Es wurden daher in erster Linie jene Kinder berücksichtigt, deren Väter im Felde stehen oder vor dem Feind gefallen sind.

Die Feier gestaltete sich sehr erhebenend und der Anblick der 300köpfigen Kinderschar um den im hellen Lichterglanz strahlenden Weihnachtsbaum war ein rührender. Vor der eigentlichen Feier nahmen Genossenschaftsfunktionäre in einem Nebenfaal die Beteiligung vor. Die Kinder — Knaben wie Mädchen — bekamen komplette Anzüge, Mäntel, beziehungsweise

Jacken, Strümpfe, Hüte, Schuhe und je einen Sack Backwerk und Früchte. Die Kosten der Verteilung beliefen sich auf zirka 10,000 K.

Die Kinder nahmen dann mit ihren Geschenken im großen Saal Aufstellung, worauf Vorsteher Spaval die Feier mit einer kurzen Ansprache, in welcher er unter andern auch dem erschienenen Vertreter der Gewerbebehörde, Magistratsoberkommissär Dr. v. Görz, und den Gesamtausschuß der Genossenschaft begrüßte, schloß.

Vorsteherstellvertreter Steinschauer richtete sodann an die Kinder wie an deren Mütter eine ergreifende Ansprache. Er ermahnte die Kinder, stets ihrer braven Väter zu gedenken, welche draußen im Feld stehen und stets bereit sind, ihr Bestes für Kaiser und Vaterland hinzugeben. Die Kinder mögen ihren Müttern den schweren Kampf ums Dasein durch Folgsamkeit und fleißiges Lernen in der Schule erleichtern. Den Müttern aber könne er heute sagen, daß die Genossenschaft, soweit es möglich sei, die Vaterstelle heute übernehmen wolle. Keine arme Mutter soll das Opfer eines hart-herzigen Hausherrn werden oder mit ihren Kleinen hungern. Der letzte Weg in der Not soll für die Mütter der Gang zur Genossenschaft sein. (Lauter Beifall.)

Magistratsoberkommissär Dr. v. Görz überbrachte zunächst die Grüße des im Feld stehenden Genossenschaftssekretärs und pries dann in überaus aner kennenden Worten den Gemeingeist und die Opferfreudigkeit der Genossenschaftsleitung. Einen so erhebenenden Eindruck habe auf den Redner noch keine Weihnachtsbeteiligung gemacht wie die heutige. Die Genossenschaft möge dem eingeschlagenen Weg der Hilfsbereitschaft und des Wohlthuns für die Armen der Armen weiterhin treu bleiben. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf trugen mehrere Knaben und Mädchen Fest- und Dankgedichte vor, worauf noch Frau Zede einige herzliche Worte an die Kinder richtete.

Mit der Absingung der Volkshymne und einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser fand die erhebenende Feier ihren Abschluß.